

Allgemeine Zeitung

DRAIS

Klassenräume im Erdgeschoss

07.01.2010 - DRAIS

Von Christopher Spies

DRAIS Umgestaltung der Ortsverwaltung ist abgeschlossen / Betreuende Grundschule soll fortgeführt werden

Was war los in den Stadtteilen im Jahr 2009? Die AZ lässt die zentralen Themen noch einmal Revue passieren - heute ist Drais an der Reihe.

Das Highlight

Wer im kleinsten Mainzer Stadtteil die Ortsverwaltung besucht, der wird bedeutende Veränderungen am Gebäude feststellen: Der Umzug der Ortsverwaltung in das Obergeschoss ist abgeschlossen - die "unübersehbar wichtigste Entwicklung des Jahres", wie Ortsvorsteher Norbert Solbach (CDU) sagt. Im Gegenzug wurden die Räumlichkeiten der Marc-Chagall-Grundschule ins Erdgeschoss verlegt. Um keine Flickschusterei zu betreiben, sanierte man das gesamte Gebäude gleich mit. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Barrierefreiheit: Der jahrelange Kampf des Ortsbeirats für eine rollstuhlgerechte Ortsverwaltung ist erfolgreich abgeschlossen. Ein neu eingebauter Aufzug wird im kommenden Jahr den Betrieb aufnehmen.

Auch die Verlagerung der Grundschule ins Erdgeschoss behob einen Missstand: Für Schüler und Lehrer war kein zweiter Rettungsweg verfügbar. Wären die Klassenräume im Obergeschoss verblieben, hätte man über den Bau einer Feuerleiter nachdenken müssen - aus optischen und finanziellen Gründen war dies aber keine realistische Möglichkeit. Also war der Umzug eine "intelligente Lösung", wie Solbach sagt.

Ortsbeirat und Ortsvorsteher sind sehr zufrieden mit dem Ergebnis des Umbaus. Danken wolle man der Stadtverwaltung, die drei Container zur Verfügung gestellt hatte. Der Unterricht und die Arbeit der Ortsverwaltung konnten so nahezu ungestört weiter gehen.

Der besondere Erfolg



Ein Zettel am Schild der Ortsverwaltung weist auf die Änderungen hin: Die Büroräume befinden sich nun im Obergeschoss, im Erdgeschoss hat die Marc-Chagall-Grundschule ihr neues Domizil. Foto: hbz/Jörg Henkel

Den Schülern der Marc-Chagall-Schule wird seit vergangenem Jahr neben der Nachmittagsbetreuung ein warmes Mittagessen angeboten. Das kommt an: Wie Schulleiterin Ulrike Frankenbach im Ortsbeirat berichtet, äußern sich Schüler und Eltern durchweg positiv zu diesem neuen Angebot des Programms "Betreuende Grundschule". Damit ist auch eine Versorgungslücke behoben: Im Draiser Kindergarten war eine Essensausgabe bereits eingerichtet, in der Grundschule jedoch nicht. Ein Umstand, der Eltern verärgerte und für Probleme sorgte. Ortsvorsteher und Ortsbeirat unterstützen die Initiative des Fördervereins der Grundschule, der das Mittagsangebot in Eigenregie organisiert. Da im neuen Jahr die vorläufige Genehmigung für die Essensausgabe ausläuft, spricht sich der Ortsbeirat dafür aus, das Projekt weiterzuführen. Ortsvorsteher Solbach ist hoffnungsvoll: "Ich bin guter Dinge, dass uns keine Steine in den Weg gelegt werden - ich hoffe, dass uns auch die neuen Dezernenten unterstützen werden."

Der Zankapfel

Der Wunsch des Ortsbeirats nach einem Wetterschutz an der Haltestelle Curt-Goetz-Straße erfüllt sich. Allerdings muss dafür einiger Aufwand betrieben werden. Da an der ursprünglichen Haltestelle kein Wartehäuschen errichtet werden kann, muss die MVG an einem neuen Standort tätig werden. Dies bringt eine Gruppe Draiser Bürger auf, die eine Gefährdung der Fahrgäste befürchteten. Der Ortsbeirat bekräftigt im September nach Rücksprache mit MVG-Geschäftsführer Jochen Erlhoff seinen Entschluss. Es seien durch die Verlegung keine Probleme entstanden, sagt der Ortsvorsteher.

Das Jubiläum

1969 - ein besonderes Jahr für Drais. Der Ort wurde zum Mainzer Stadtteil. Eine wichtige Zäsur, wie Ortsvorsteher Solbach heute sagt. Obwohl die meisten Draiser Bürger entschieden gegen die Eingemeindung waren, habe der Schritt "Drais doch sehr gut getan". Viele Projekte im Ort seien der Stadt Mainz zu verdanken. Zum 40. Jubiläum konnte man zwei Redner gewinnen: Norbert Schülers Vortrag betraf die bauliche Entwicklung seit der Eingemeindung, während sich Dr. Rainer Metzendorf mit der Ortsgeschichte befasste.

Die Aufgaben

Drais ist der kleinste Mainzer Stadtteil - doch an Aufgaben mangelt es nicht: Die Weiterführung der betreuenden Grundschule steht ebenso auf dem Plan wie die Errichtung eines Regenrückhaltebeckens. Das Konzept steht, auch die Finanzierung ist gesichert. Allerdings müssen vor dem Baubeginn noch die Eigentümer der betroffenen Grundstücke zum Verkauf bewegt werden. Ein Dauerthema wird auch in Zukunft die fehlende Radwegverbindung nach Gonsenheim und Finthen sein.

Es kommt also auch in diesem Jahr einiges an Arbeit auf Ortsbeirat und Ortsvorsteher zu.